

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 6 (1859)

Heft: 4

Artikel: Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den für sein Hätscheln gegen Herrn Morf: er hoffe, Seminarlehrer zu werden, und setzte alle Hebel in Bewegung, um sein Ansinnen durchzuführen. Doch umsonst; für ihn wurde ein Anderer, ein Mann von Charakter, gewählt. Nun augenblickliche Umwandlung auf Seite unsers fraglichen Herrn. Der Saulus wurde zu einem Paulus; nur umgekehrt. Von da an spie er Gift und Galle gegen das gleiche Seminar und gegen die gleichen Personen, die und deren Wirken er vorher immer im höchsten Grad erhoben und errühmt hatte. Der vorurtheilsfreie, unbefangene Beobachter dieses Drama's resümiert darüber folgendermaßen: Wie ist es möglich, daß ein gebildeter Mensch sich so weit vergessen kann; einer solchen Handlungsweise, die aller Moral Hohn spricht, fähig ist. Heute Freund, morgen Feind, je nachdem es seinen Interessen oder Trieben zusagt! Nein, diesem Menschen geziemt es wahrlich nicht, über Hrn. Morf zu Gericht zu sitzen. Dadurch verurtheilt er Niemand als sich selbst. Denn wenn er hätte Seminarlehrer werden können, dann wäre Alles recht und gut, dann wäre er noch jetzt gegen die Person des Herrn Morf so voll Rühmens, wie er nun dieselbe zu erniedrigen und zu begeistern sucht. Mehrere Artikel in der Schulzeitung röhren von ihm her und tragen alle den gleichen Stempel. Darum ist es jetzt an der Zeit und er verdient, daß er einmal gekennzeichnet werde. Er, der so rücksichtslos, nur seinem Rachedurst folgend, gegen Personen auftritt, gegen die ein anderer im gleichen Fall zu Erkenntlichkeit sich verbünden fühlte, kann nicht über erlittenes Unrecht klagen, wenn man ihn vor dem Publikum an den Pranger stellt. Der soll nicht ungezüchtigt mit frommer Miene heuchelnd sagen können, es sei ihm um die Wahrheit zu thun, wenn er verleumden will. Er hätte sagen sollen: um der Wahrheit willen nicht, sondern um möglichst Rache zu üben, ist es mir zu thun, dann hätte er die Wahrheit gesprochen! Jetzt aber möchte ich die geneigten Leser fragen, was solche Racheergüsse von unserer Seite verdienen? Sie verdienen, statt Beachtung, unsere vollste Verachtung.

Solothurn. Die Regierung hat der Gemeinde Dellingen die Errichtung einer neuen Schule bewilligt und den Plan zu einem Schulhause genehmigt.

Luzern. Schulbericht. (Mitgeth. Fortsetzung.) Es wurden im Laufe dieses Jahres keine neuen Lehrmittel eingeführt. Der Bestand des Lehrmittelverlages erlitt aber eine bedeutende Veränderung, indem mehrere Bücher, welche in unsern Schulen nicht mehr gebraucht werden, verkauft wurden. Es waren dies: Lebensgeschichte des sel. Niklaus von der Flüh, Schulgebete, Rechnungsbücher, alte Vorschriften und Catechismen.

Die Verminderung des Bestandes für dieses Jahr beträgt Fr. 3876. 76. Der Vertrag auf den 31. Dezember 1857 enthält:

an Waaren	Fr. 10,912. 76
" Exstanzen	" 3,600. 83
" Baarschaft	" 1,199. 06
Summa	Fr. 15,712. 65
Passiva	" 13,870. 50
Guthaben	Fr. 1,842. 15

Ein neues Schulhaus erstellte die Gemeinde Roggliswyl; Moosen und Sempach verbesserten ihre Schullokale. Für die Schulen in Knebligen und Vordergraben wurden in Privathäusern zweckmässigere Schulstuben hergerichtet.

Dieses Jahr wurden für einstweilen die Unterschulen in Hellbühl, Roggliswyl und Wifon eingestellt; der Mangel an Lehrern und die Abnahme der Kinderzahl erheischt dies. Die Schule in Erlen, Gemeinde Emmen, wurde in die Hub, Gemeinde Littau, verlegt, und in Luzern die III. Klasse der Knaben parallellisiert.

Es sind 623 Knaben mehr als Mädchen und im Ganzen 518 Schüler weniger als im Jahr 1856. Schulversäumnisse sind weniger als im letzten Jahr: entschuldigte 15,769, unentschuldigte 45,488; es kommen mithin auf den Schüler $16\frac{1}{2}$ Schulversäumnisse.

Freiburg. Charakteristisch. Wie öffentliche Blätter mittheilen, wurden unlängst im Schulhause zu Murten drei Bewerber auf die vakante Schulstelle Courtion examinirt, welchen man keineswegs, wie es so häufig geschieht, den Vorwurf der Halbwisserei oder Bielwisserei machen konnte, denn diese wußten gar nichts. Auf die Frage, wie der Hauptort in dem Kanton Uri heiße, wußte nicht Einer eine Antwort. Zwei meinten Uri, der Dritte aber blieb stumm wie das Grab. Wo liegt der Kanton Uri? wurde hierauf gefragt. Antwort: Zwischen Thurgau und Schaffhausen. Diese complete Unwissenheit war jedoch kein Hinderniß, daß nicht Einer von den Dreien die Stelle wirklich erhielt; ja wenn man sich erinnert, wie jüngst ein freiburgischer geistlicher Schulinspektor die an der Wand der Schulstube hängende Landkarte mit den Worten zerriß: „Das brauche sich nicht in der Schule, es sei genug, wenn die Kinder nur den katholischen Glauben lernen,“ — so mußte die Unbekanntheit mit der vaterländischen Erdbeschreibung dem Betreffenden vielmehr zur Empfehlung dienen.

Aargau. Bremgarten. Die Kulturgeellschaft des Bezirks Bremgarten hat in ihrer Versammlung vom 6. I. Mts. das Neue Jahr mit verschiedenen gemeinnützigen Verhandlungen und Beschlüssen begonnen.

1) An die Lehrer, welche letztes Jahr freiwillig Sonntagsschulen gehalten, wurde zur Anerkennung der diesfälligen Bemühungen aus der Vereins-